

Den Sonntag heiligen

Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus

in Zeiten der Coronakrise

3. April 2022 – 5. Fastensonntag (Passionssonntag) – Lesejahr C

Lied zu Beginn: GL 773, 1-6 Lasst uns preisen, lasst uns rühmen

Einführung: Nachdem der 4. Fastensonntag voller Andeutungen auf das nahende Osterfest ist und so die „Strenge“ der Zeit etwas aufhellt, steht ab dem 5. Fastensonntag die Passion, also die Leidensgeschichte des Herrn im Vordergrund. Zu Beginn der Fastenzeit sind schon die Blumen aus den Kirchen verschwunden, nun werden auch die Kreuze verhüllt und – sofern vorhanden – die Altäre eingeklappt. Ein Fasten des Auges, könnte man sagen. Öffnen soll sich der innere Blick auf das Geheimnis der Erlösung, das im Kreuzestod Jesu zu finden ist. Das Tagesgebet beschreibt es wohl: Aus Liebe hat sich der Herr dem Tod überliefert – denn in der Annahme dieser Strafe liegt Gottes Ja zum Menschen verborgen.

Kyrie

Herr Jesus, du bist für uns gestorben

– Herr, erbarme dich

Herr Jesus, du hast uns von der Sünde erlöst

– Christus, erbarme dich

Herr Jesus, du hilfst uns auch heute, unser Kreuz zu tragen

– Herr, erbarme dich

Gebet

Herr, unser Gott,

dein Sohn hat sich aus Liebe zur Welt
dem Tod überliefert.

Lass uns in seiner Liebe bleiben

und mit deiner Gnade aus ihr leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium Joh 8,1-11

In jener Zeit ging Jesus zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es.

Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du?

Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen.

Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.

Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr.

Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

Gedanken zum Evangelium

Das Evangelium ist eines der bekannteren, vor allen Dingen wegen des sprichwörtlich gewordenen „Wer von euch ohne Sünde ist...“ Es ist dieselbe Ermahnung, die auch im Wort vom Balken im eigenen und dem Splitter im Auge des Bruders auftaucht. Jesus verweist den Hang des Menschen, seine Umwelt zu bewerten und zu richten auf ihn selbst zurück und fordert ihn auf, zunächst einmal auf die eigenen Fehler zu schauen. Das Richten, das ist damit klar, ist dann die Sache Gottes. Der Mensch kann davon ablassen, sich frei machen davon, womöglich eine Pflicht zu empfinden, im Namen Gottes richten zu müssen, ohne zu vermögen, was Gott vermag: einen direkten Blick in das Herz jedes einzelnen. Diesen Blick können wir nur in unser eigenes Herz werfen, deshalb sind wir in der

Fastenzeit gerufen, diesen Blick neu zu wagen, uns zu prüfen und zu erkennen, wo wir der Umkehr bedürfen.

Dieser Aufruf zur Umkehr ist, so scheint es mir, in den letzten Jahrzehnten stark angefragt worden. Wird einem nicht etwa mit dieser dauernden Aufforderung ein schlechtes Gewissen eingeredet? Wäre es so, dann hätte der Aufruf zur Umkehr gänzlich seinen Zweck verfehlt. Es ist nicht die Absicht Jesu, den Menschen irgendetwas einzureden. Der Aufruf zur Umkehr ist ein Aufruf zur Selbstprüfung. Und diese Prüfung ist durchaus offen. Wenn sie zu dem Ergebnis kommt, dass für jetzt alles gut ist und diese Prüfung ehrlich erfolgte – dann ist ebenso das Ziel erreicht, wie wenn jemand erkennt, dass er sich ändern muss, um dem Aufruf Jesu in seine Nachfolge zu entsprechen. Jesus will in uns das Feuer des Glaubens erhalten und das geschieht durch die Prüfung des eigenen Ich – ohne Selbstschonung. Dieses Vermögen ist eines, das in unserer Gesellschaft nicht verloren gehen sollte – nicht allein um Gottes willen, sondern um uns selbst willen. Denn am Ende sind wir es, die am meisten davon profitieren, uns stets zu prüfen und neu auf die Gebote Gottes auszurichten.

Lied: Erbarme dich, erbarm dich mein (GL 268, 1-4)

Fürbitten

Zu Jesus Christus, der gekommen ist, die Sünder zu rufen und ihnen die Vergebung Gottes bringen will, kommen wir mit unseren Bitten:

- Sieh auf alle, die sich in dieser Zeit um eine wahre Bekehrung des eigenen Herzens bemühen. Christus, höre uns.
- Sieh auf jene, die den Weg verloren haben und sich mühen, auf den Weg in eine gute Zukunft zurückzufinden. Christus...
- Sieh auf alle, die von Unfrieden, Gewalt und Krieg betroffen sind. Besonders bitten wir für die Menschen in der Ukraine.
- Sieh auf die Kranken und Nettleidenden, auf all jene, die sich Hilfe erhoffen, oft aber keine erhalten.

Herr, du siehst auf unsere Not. Du kennst unsere Sorgen, Ängste und Nöte; auch unsere Sprachlosigkeit. Das alles halten wir dir hin. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Vater unser

Segensgebet

Herr Jesus Christus, Sieger über Sünde und Tod, du hast uns durch die Geheimnisse deines Leidens und deiner Auferstehung gestärkt und aufgerichtet. Begleite uns alle Tage auf unserem Lebensweg und führe uns an das Ziel aller Pilgerschaft. Der du mit Gott, dem Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

Lied: Der am Kreuz ist meine Liebe (GL 774, 1-3)

zusammengestellt von Kaplan Benedikt Wach